Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 22

Artikel: Je nachdem
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621534

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N. O. Scarpi

Das Palilienfest

Am 21. April ist, wenn ich mich recht erinnere, Rom gegründet worden. Man weiss es anscheinend ganz genau und feiert es auch dementsprechend, obgleich böse Zungen meinen, Rom sei nicht an einem Tage erbaut worden. Das Jahr ist mir auch noch im Gedächtnis, als wäre es gestern gewesen – siebenhundertdreiundfünfzig vor Christi Geburt, eine leicht zu merkende Zahl, wie wahrscheinlich schon Romulus zu Remus sagte, bevor er ihn totschlug, weil Remus die Mauer zu niedrig fand.

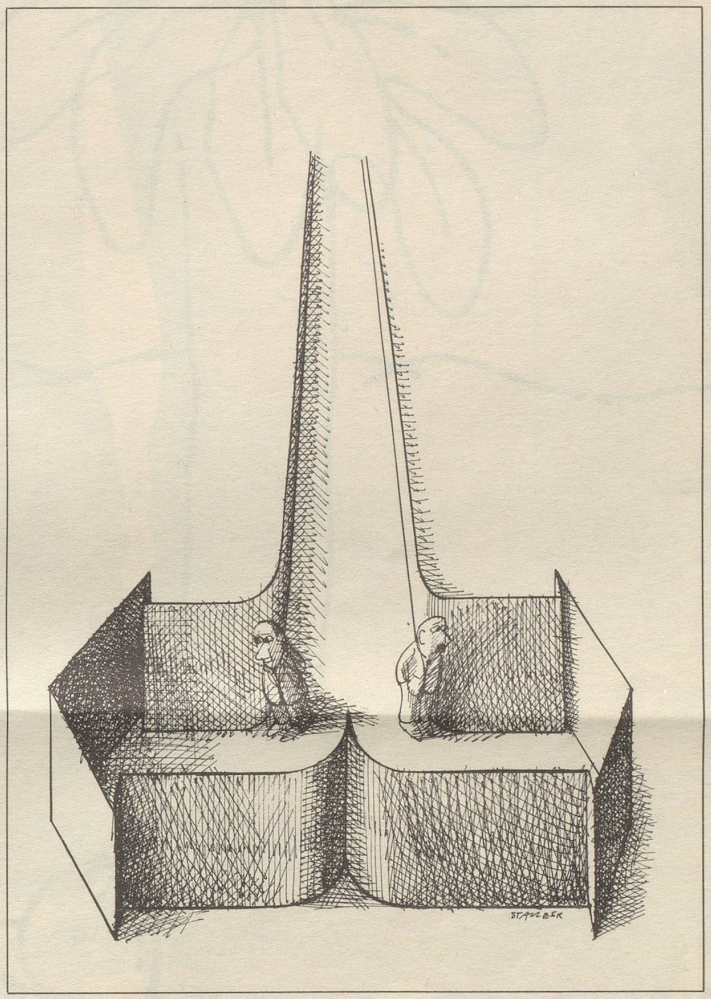
Jahr um Jahr feierten dann die Römer den Gründungstag und nannten ihn nach der altitalienischen Gottheit Pales, von der die Gelehrten, dem Lexikon zufolge, nicht genau wissen, ob sie ein Männchen oder ein Weibchen war. Professor Galletti, Schöpfer einer ganzen Gartenausstellung von Kathederblüten, hätte in diesem Fall gesagt, was er von der Sphinx sagte: «Die Wahrheit wird in der Mitte liegen.» Und so hiess das Fest Palilienfest, und die Hirten mussten an diesem Tag durch ein Strohfeuer springen.

Auch in diesem Jahr gab es einen einundzwanzigsten April – das lässt sich nicht umgehen – und ich gedenke der Palilien, denn sie sind unvermeidlich ein Stichwort für die Erinnerung an einen Mitschüler, mit dem ich sechs Jahre lang auf derselben Bank sass, er an dem einen, ich an dem andern Ende, und zwischen uns ein braver, nicht sehr langgeratener Knabe, der erheblich aufmerksamer dem Unterricht folgte als wir zwei. Mein Schulkamerad am andern Ende der Bank hiess Erwin, war ganz gewiss kein besserer Schüler als ich, und das will viel sagen. Dass er ein ausgezeichneter Tennisspieler war, enthob ihn nicht der Verpflichtung, deutsche Aufsätze zu schreiben, aus denen unser Lehrer dann und wann Lesenswertes zum besten gab. So hatten wir einmal einen Aufsatz über das Wasser, und der kluge Erwin schrieb darin: ‹Wie könnten die Schiffe fahren, wenn es kein Wasser gäbe?› Auch die Erkenntnis: ‹Regen ist am Ende auch nur Wasser› war ihm zu verdanken.

In der Geographie hatte er ein Pech anderer Art. Es war schon in der vorletzten Klasse, Septima genannt, und unser Direktor hielt jede Woche eine geographische Wiederholung ab. Nun war dieser Direktor, übrigens ein gütiger, verständnisvoller Lehrer, sehr dick und beinahe blind. Er schob sich langsam von Bank zu Bank und überzeugte sich davon, dass zum mindesten ein Atlas vor den drei Schülern lag. Da der Atlas ein umfangreiches Möbel war, wurde nur ein einziger verwendet, den wir im Klassenzimmer aufbewahrten. Während der Direktor von der ersten zur zweiten Bank ging, war der Atlas ihm schon vorausgeeilt, so dass tatsächlich auf allen Pulten, wenn auch nicht gleichzeitig, ein Atlas lag und der Direktor zufrieden war. In der letzten Bank aber sass einmal Erwin, der sich zu diesem Zweck aus unserer Bank gedrückt hatte, und spielte mit zwei andern Schülern Tarock. Infolgedessen dachten sie nicht daran, sich rechtzeitig von ihren Vormännern den Atlas geben zu lassen, und als der Direktor neben ihrer Bank stand, hatten sie gerade noch Zeit, die Tarockkarten unter die Bank zu werfen. Der Direktor sah ein leeres Pult und fragte: «Wo haben Sie die Karten?», womit er die Landkarten meinte. Der arme Erwin aber stotterte: «Wir haben doch gar nicht gespielt!»

Weitere Folgen sind mir nicht erinnerlich.

Und die Palilien? Die stammen aus dem Geschichtsunterricht. Wir lernten die verschiedenen Feste der alten Römer kennen, unter ihnen auch das der Gründung der Stadt, das Palilienfest. Und da, einige Wochen später, machte der ausgezeichnet Tennis spielende Erwin aus dem Palilienfest ein Lappalienfest, das seinen Mitschülern lebenslänglich ins Gedächtnis gebrannt war.



Jahrzehnte lang war Erwin meinen Blicken entschwunden; doch eines Tages besuchte er mich, und wir erinnerten uns des Lappalienfestes. Bald nachher allerdings ging er in die seligen Jagdgründe der Schüler des Prager Grabengymnasiums ein, so dass wir von unserer Maturaklasse nur noch zu zweit am Leben sind.

Die Feier des Lappalienfestes muss darum noch verschoben werden.

Die einen und die anderen

Die einen haben es lieber fetter und die anderen lieber fitter. Die fitteren haben es lieber magerer. Aber denkt daran: aus einem ganz mageren Stück Fleisch gibt es keine gute Suppe und mag es von einer noch so fitten Kuh stammen! Il faut de tout pour faire un monde — sagen die Franzosen. Die Geschmäcker sind verschieden. Allerdings: bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich gibt es Orientteppiche für jeden Geschmack.

Während der Pause erlauscht

«Kei Chäs ohni Brot isch es troches Frässe!» *RH*

Vaterstolz

Der Chef, lautstark: «Wer hat hier an meiner Bürowand herumgekritzelt?»

Der Buchhalter: «Das war Ihr kleiner Sohn.»

Chef, stolz: «Talentiertes Bürschchen, nicht wahr?» *

Je nachdem

«Mein Doktor empfiehlt mir dringend schnelle Luftveränderung. Am besten wäre, ich ginge ins Ausland.»

«Interessant. War es ein Dr. med. oder ein Dr. iur.?» *

Zurück zur Natur! Also für die Haarpflege zum Birkenblut Haarwasser.